

prolog 8

Nowhere. Das grelle Licht der weißen Sonne trennte das Gestern von Heute, weißelte Schatten aus den Resten der Nacht. Allmählich nahm die Welt Gestalt an. Der Wechsel zwischen klirrender Kälte und brutaler Hitze geschah mit der Schnelligkeit eines Dorakwolfes. Nach mehreren Minuten wurde der Sand so heiß, das er den schlafenden Priester weckte. Halb eingegraben, um in der Nacht auch die letzte Hitze des Sandes in sich auf zu nehmen, öffnete er die sandverkrusteten Augen. Langsam richtete er sich auf, feiner Sand rieselte aus den Vertiefungen und den Ritzen seiner blutroten Rüstung. Lange Zeit stand er reglos und beobachtete das Ziel seiner Reise, seine Augen nahmen jedes Detail in sich auf. Der Screamer, diese monumentale Statue längst vergangener Zeiten, so alt, älter noch als die Herrscher, ragte schwarz am Horizont empor. Die unglaublichen Energien die diesen Planeten in eine Wüste verwandelt haben, haben ihm wenig anhaben können, selbst Äonen von Sandstürmen konnten die filigranen Details nicht auslöschen, die sich dem Priester offenbarten, als er zielstrebig näher kam.

Um den Sockel herum kauerte ein buntes Sammelsurium der verschiedensten Zelte und Hütten, zumeist aus den Trümmern von Raumschiffen gebaut, die notgelandet sind oder nach in Kraft setzen der Quarantäne den Planeten nicht mehr verlassen durften. Doch die Sorge diesen ungastlichen Ort nicht verlassen zu können, kam dem Priester nicht, er war hier um Antworten zu erhalten. Antworten die ihm nur der Screamer geben konnte. Er soll denen die ihnen berühren, manchmal die Zukunft zeigen. Die einzige, die letzte Hoffnung, die Verwirrungen, die Glaubenskrise und die ungehörten Gebete an den PANCREATOR zu vereinen und seinem Leben wieder einen Sinn zu geben. Nach kurzem Zögern streifte er den einen Handschuh ab und marschierte entschlossen auf die riesige Statue zu. Seine Hand berührte die trotz der Schwärze des Materials und der sengenden Sonnen kühle Oberfläche des Sockels. Nichts, nur die gleichgültige Kühle. Er seufzte, und begann in sich zusammenzusinken. Er blickte nach oben. Seine Augen weiteten sich als der Screamer seinen mächtigen Schadel drehte, ihn anguckte und schrie.....

Sein Geist löste sich in einem blendenden Blitz aus Bildern auf. Sterbende Sonnen, explodierende Weltenschiffe, Dämonen und Götter die alles zwischen sich zermalmen auf dem Wege zur finalen Schlacht. Eine brennende Galaxis die sich auflöste und über alldem thronten fünf menschliche Gestalten. Noch während sein Geist versuchte zu fassen, was er dort sah, verschwanden die fünf Gestalten und wurden durch drei Gesichter ersetzt, eine grausam lächelnde, gleichwohl betörend schöne Frau, einem weltfremd aussehendem Cyborg und einem Priester, dessen Gesicht, wie er mit Entsetzen erkannte, dem seinen glich. In einer statischen Entladung taumelte er zurück und fiel die Stufen herunter. Einige aufgeschreckte Bewohner blickten mit gierigen Augen auf seine Rüstung und seine Ausrüstung, nur im Zaum gehalten durch die Waffen die er trug.

Nach zehn Minuten erhob er sich langsam wie ein alter, vorzeitig unter einer schweren last gebeugten Mann und schleppte sich in Richtung der offenen Wüste. Während er die teilnahmslosen Kreaturen, die am Fuße des Screamers saßen, hinter sich ließ, richtete er sich langsam auf und seine Schritte, eben noch zögerlich, gewannen an Zielstrebigkeit. In der prallen Mittagssonne verschwamm seine davon eilende Gestalt und verschmolz mit den Farben der Dünen.